

Paibacher Zeitung.

Nr. 277. Bränumerationsspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5:50. Für die Ausstellung ins Haus halbj. 50 ct. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7:50.

Donnerstag, 3. Dezember.

Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen die zu 4 Seiten 25 ct., gröbere per Seite 6 ct.; bei öfteren Wiederholungen per Seite 3 ct.

1885.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 23. November d. J. allerdienstigst zu gestatten geruht, daß der erste Sectionschef im Ministerium des kais. Hauses und des Neubornen Ladislaus Szögyény-Mariáth von Magyar-Szögyén und Szolnokháza den Großcordon des japanischen Ordens der aufgehenden Sonne annehmen und tragen dürfe.

Am 1. Dezember 1885 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das L. Stück des Reichsgesetzesblattes, vorläufig in deutscher Ausgabe, ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 163 das Gesetz vom 1. November 1885, womit die Aushebung der zur Erhaltung des stehenden Heeres (Kriegsmarine) und der Erfüllung erforderlichen Recruitencontingente im Jahre 1886 bewilligt wird; Nr. 164 das Gesetz vom 19. November 1885, betreffend die Investitionen für das garantirte Neh der österreichischen Nordwestbahn.

Nichtamtlicher Theil.

Vom „Allgemeinen deutschen Schulverein“.

Aus Wien, 28. November, wird den „Berliner Politischen Nachrichten“ geschrieben: „Das deutsch-österreichische Freundschaftsverhältnis ist das bewunderungswürdige Resultat einer in grossem Geiste geleiteten glücklichen Politik, und ist als sichere Bürgschaft nicht nur des Friedens beider Staaten, sondern der sozialen und politischen Ordnung Europa's überhaupt anzusehen. Wer darf es wagen, an dieser kostbaren Errungenschaft zu rütteln? Einen umso peinlicheren Eindruck müsste das Circularschreiben machen, welches die Zeitung des „Allgemeinen deutschen Schulvereins“ in Berlin an deutsche Zeitungsredaktionen verschickt hat. Wenn man bisher daran zu zweifeln vermochte, so ist es nunmehr offenkundig geworden, daß der Schulmeisterrock vom „Allgemeinen deutschen Schulverein“ nur als Verkleidungsstück benutzt wurde.

In dem erwähnten Rundschreiben bekennt der „Allgemeine deutsche Schulverein“ sich offen als der wiedererstandene alte Nationalverein. Er betreibt seine Action ohne Rücksicht auf die geänderten Verhältnisse, ohne Rücksicht auf den Umstand, daß der Prager Friede der in Bundestagzeiten herrschenden Verwirrung ein Ende gemacht hat. Der „Allgemeine deutsche Schulverein“ springt über die Grenzen des Prager Friedens hinweg, mischt sich in die inneren Angelegenheiten Österreichs und macht sich zu einem Agita-

tionszentrum für österreichische Parteibefreiungen. Es fällt in das Unglaubliche, wenn man hört, aus welcher Veranlassung das Rundschreiben des „Allgemeinen deutschen Schulvereines“ erfolgt ist. Die Redaction der „Politik“, eines in Prag erscheinenden czechischen Organes, hatte an die namhaftesten Blätter in Deutschland das Anerbieten gestellt, sie möchten sich, zum Zwecke der Orientierung über österreichische Verhältnisse, die kostenfreie Auswendung des erwähnten Journals gefallen lassen. Man sollte glauben, daß, indem czechische Kreise ihre Achtung vor der öffentlichen Meinung in Deutschland rückhaltslos dokumentieren, damit noch nichts geschehen ist, was zu einer aggressiven Action berechtigen würde. Die nebensächlichen Umstände mögen jedoch gänzlich außer Betracht bleiben.

Für uns hat nur die Thatsache Interesse und Bedeutung, daß der „Allgemeine deutsche Schulverein“ sich als politischer Verein enthüllt und auf das Gebiet der politischen Agitation sich begeben hat. Wir wären nicht aus der Neutralität herausgetreten, wenn der „Allgemeine deutsche Schulverein“, treu seinem Namen, das deutsche Schulwesen auch auf österreichischem Boden zum Gegenstande seiner lebhaftesten Thätigkeit gemacht hätte. Über der „Allgemeine deutsche Schulverein“ ist des Schuges, den ihm sein Name gewährte, in dem Augenblicke verlustig geworden, wo er, was gewiß nicht seines Amtes, die Presse in Bezug auf österreichische Verhältnisse zu meistern suchte, wo er, mit Entstellung der Wahrheit, die Dinge in Österreich in gehässiger, feindlicher Weise beurtheilt. Mag die Leitung des „Allgemeinen deutschen Schulvereines“ es sich überlegen, ob sie weise daran gethan hat, die Affaire von Königshof vor das Forum des Vereines ziehen zu wollen. Wir fühlen uns verpflichtet, gegen eine derartige, durch nichts provozierte, durch nichts berechtigte Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten mit Entschiedenheit Verwahrung einzulegen; wir können nicht zugeben, daß man von deutschem Boden aus eine politische Partei-Action in Österreich unterstützen, deren Tendenz schon durch die Verwerflichkeit ihrer Mittel hinlänglich gekennzeichnet ist.

Unmöglich ist es ferner, den Zusammenhang zu ignorieren, der zwischen dem „Allgemeinen deutschen Schulverein“ und dem österreichischen „Deutschen Schulverein“ besteht. Auf oppositioneller Seite in Österreich sieht man ein gelungenes Strategem darin, wenn man stets von neuem auf die Behauptung zurückkommt, die slavischen Parteien in Österreich seien ein Hemmnis für das Fortgedeihen der österreichisch-deutschen Allianz. Wir unsererseits können dem „Allgemeinen deutschen Schulverein“ den Vorwurf nicht ersparen, daß, nachdem er früher durch die Art und Weise, wie er auf ungarischem Boden das nationale Princip

hervorlehrte, Misstrauen und Unruhigung in Ungarn erzeugte, seine neueste Einmischung in österreichische interne Angelegenheiten vermuten lässt, daß er von der Absicht ausgeht, die deutsch-österreichische Intimität zu föhren. Der „Allgemeine deutsche Schulverein“ belastet sich mit einer schweren, erdrückenden Verantwortlichkeit, und wir haben es für angemessen gehalten, ihm über die Consequenzen seines Vorgehens die nothwendigen Aufklärungen zu geben.“

Subventionen für Volksschulbauten.

(Schluß.)

b) zu 300 fl. Subvention wird beantragt für: 8.) Unterloitsch. Der Schulhausbau mit einem Kostenaufwande von 19 253 fl. ist bereits vollendet. Die Kosten sind von der Gemeinde theils durch Umlagen (40 pCt.) auf die directen Steuern, theils durch Aulehen (5000 fl.) gedeckt worden. Aus dem Landessonde ist der Gemeinde keine Unterstützung und von der Sparcasse erst heuer eine solche von 500 fl. zugewendet worden. Ein specielles Gesuch ist dem Landesausschusse nicht zugekommen, sondern nur der Antrag des Bezirksschulrates auf eine Subvention von 1000 fl.

9.) Tersain. Mit Zustimmung des Landesausschusses, beziehungsweise Landtages, wird daselbst eine neue einklassige Schule, für die die Gemeinde im Laufe des Jahres 1886 ein neues Schulgebäude herstellen wird, errichtet werden. Die Baukosten werden 5415 fl. betragen, und die Gemeinde hat eine 150proc. Umlage auf die directen Steuern (1500 fl.), nämlich zu je 50 pCt. auf drei Jahre beschlossen. Aus der Sparcasse-Widmung sind 300 fl. zugewendet worden und ein gleicher Betrag wolle aus dem Landessonde pro 1886 bewilligt werden, falls der Bau tatsächlich in diesem Jahre begonnen werden wird.

c) zu 200 fl.:

10.) Petersdorf im Bezirk Eschenemb. Die neue einklassige Schule hätte heuer gebaut werden sollen, und es ist vom hohen Landtage bereits voriges Jahr eine Unterstützung von 500 fl. pro 1885 bewilligt worden. Weiters hat die Gemeinde von Selen Majestät eine Spende von 100 fl. und heuer von der Sparcasse 500 fl. bekommen. Da die Gesamtkosten 5849 fl. betragen und die Gemeinde eine 40proc. Umlage auf die directen Steuern (817 fl.) auf drei Jahre beschlossen hat, zeigt sich ein Abgang von circa 3800 fl. Indem über 40 pCt. von den Gesamtkosten als Subvention durchschnittlich nicht bewilligt werden können, wird für das Jahr 1886 nur noch ein Betrag von 200 fl. beantragt.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Manuela.

Roman von Max von Weizsäcker.

(83. Fortsetzung.)

Es war das erstmal, daß Roderich O'Donell eingehender über seine Familienverhältnisse mit Cäcilie sprach.

Mur mehr aber noch zog das, was er ihr erzählte, sie zu ihm hin.

So vergingen sieben Wochen, ohne daß Graf Ainsleigh bemerkte hätte, was um ihn her vorging, bis er eines Tages unsanft aufgerüttelt werden sollte. Roderich O'Donell war zur Klärheit über seine Gefühle gelangt, und die edle Besinnung des jungen Mannes duldet keine Heimlichkeit. So ließ er sich denn, kurz entschlossen, bei dem Grafen melden und lebte ihm in schlichten Worten seine Liebe zu Cäcilie auseinander.

Er sah ein, fügte er freimüthig hinzu, daß er dem jungen Mädchen einstweilen noch nichts zu bieten habe; sein makelloser Stammbaum aber sei dem ihren gleich; der Graf möge ihm Hoffnung geben, dann wolle er streben und ringen, bis daß er Cäcilie Ruhm und Reichtum zu Füßen würde legen können.

Erfreut hört der Graf ihm zu; als er geht, versicherte er ihn, daß er seinen Antrag als eine Ehre für Cäcilie ansiehe, daß er durchaus nicht an dem Gelingen der Pläne, welche der junge Mann

hege, zweifle, daß er aber nicht begreife, weshalb Cäcilie ihm nicht mitgetheilt habe, daß sie bereits verlobt sei?

„Verlobt?“ rief Roderich erschreckt aus.

„Ja, seit ihrer Kindheit ist sie die Verlobte des Grafen Arthur Frenk, und die Trauung dürfte am achtzehnten Geburtstage meiner Tochter stattfinden. Haben Sie bereits mit meiner Tochter gesprochen?“

„Nein,“ erwiderte Roderich, dessen Zunge plötzlich von fahler Blässe bedekt waren. „Ich hielt es für meine Pflicht, zuerst die Einwilligung des Vaters zu erlangen.“

Der Graf schüttelte des jungen Mannes Hand mit großer Wärme.

„Sie sind ein Edelmann vom Wirbel bis zur Sohle. Ich bin stolz auf Sie. Glauben Sie, daß meine Tochter Ihre Neigung erwidert?“

„Ich hoffe es, Mylord!“

„Nun, dann hören Sie, was ich Ihnen zu sagen habe. Sie schwiegen so lange, schweigen Sie auch noch ferner gegen Cäcilie. Morgen früh werde ich ihr alles mittheilen, und wenn sie den mittellosen Mann dem reichen Bewerber vorzieht, so werde ich ihrer Neigung keinen Zwang auferlegen. Kommen Sie also morgen um diese Stunde wieder, und Sie sollen Antwort haben, ob Cäcilie die Liebe allein dem Reichthum vorzieht.“

Eine halbe Stunde später berief der Graf seinen Kammerdiener zu sich.

„Wir reisen morgen in aller Frühe ab. Du bleibst zurück, um einzupacken, und folgst uns mit der

Bofe meiner Tochter im Laufe des Tages. Aber fürs erste soll nichts darüber verlauten. Selbst Lady Cäcilie darf für heute noch kein Wort von meinen Reiseplänen erfahren.“

Am Abend kam Roderich O'Donell, und Cäcilie war liebenswürdiger denn je. Sie sang dem jungen Manne alle seine Lieblingslieder. Zu sprechen aber wußten beide nicht viel mit einander, da der Vater unaufgesezt zugegen war.

Als der Graf dem jungen Manne die Hand zum Abschied reichte, sprach er lächelnd:

„Auf Wiedersehen, lieber Roderich, bis morgen, Adieu!“

Der Herbstwind heulte unheimlich durch das einsame Schloss. Roderich achtete nicht darauf. Er war jung, er war hoffnungsvoll, er wußte, daß Cäcilie ihn liebte. Was sollte störend zwischen sie treten?

Keinen Moment zweifelte er; sie würde ihm treu bleiben, ihm vertrauen und auf ihn warten.

Als er sich am Nachmittag des folgenden Tages auf dem Schlosse einstellte, öffnete ihm der vertraute Kammerdiener des Grafen. Verwundert blickte er um sich, denn er sah gepackte Koffer und überhaupt jene Unordnung, welche auf eine unerwartete Reise schließen läßt. Fahle Blässe überzog sein Gesicht. Sein Herz pochte stürmisch.

„Wo ist Ihr Herr — Graf Ainsleigh?“ herrschte er den Diener an und sah dabei so wild aus, daß dieser unwillkürlich erbebte.

„Abgereist, gnädigster Herr, infolge einer plötzlichen Botschaft, wenn ich nicht irre. Der Herr Graf

11.) Flödning im Bezirk Kreainburg. Das Schulgebäude ist mit einem Kostenaufwande von 3380 fl. in Varem vergrößert und außerdem das erforderliche Material und die Zugarbeit von den Gemeinde-Insassen unentgeltlich beigebracht worden. Der Gemeinde, die eine 27proc. Umlage auf die directen Steuern (3001 fl.) beschlossen hat, ist von der Sparcasse keine Unterstützung zugekehrt worden, da solche nur für Neubauten gegeben werden. Der Bezirksschulrat beantragt 400 bis 500 fl. Subvention, es wollen demnach pro 1886 200 fl. bewilligt werden.

12.) Oberpirnisch. Für das Jahr 1885 sind bereits 500 fl. aus dem Landessonde bewilligt worden, und da die Gesamtkosten 5700 fl. betragen, wollen noch weitere 200 fl. votiert werden.

13.) Schwarzenberg im Bezirk Loitsch. Das Schulgebäude wird heuer adaptiert und umgebaut, wofür sich die Baukosten auf circa 4000 fl. in Varem belaufen werden. Der Bezirksschulrat beantragt eine Subvention von 500 fl. Für das Jahr 1886 wollen 200 fl. bewilligt werden.

14.) Aßling bei Radmannsdorf. Hat bereits eine Unterstützung von 600 fl. aus dem Landessonde bekommen. Da die Gesamtkosten für den Ankauf der Realität und für die Adaptierung 11000 fl. betragen, wollen noch 200 fl. pro 1886 bewilligt werden.

15.) St. Anna bei Neumarktl. Mit Genehmigung des Landesausschusses wird zu St. Anna eine neue einklassige Schule, zu welchem Zwecke der hochwürdige Herr Carman, Feldcaplan im Ruhestande, sein Haus gewidmet hat, errichtet werden. Für den Adaptierungsbau werden 1730 fl. erforderlich sein, wozu aus dem Landessonde eine Unterstützung von 200 fl. gewährt werden soll.

16.) Döblitsch im Bezirk Tschernembl. Hat aus der Sparcasse-Widmung 1000 fl. und aus dem Landessonde 500 fl. Subvention bekommen. Die Schule, die höchst nothwendig ist, ist im Baue begriffen, und weil die Gemeinde äußerst arm ist, wollen noch weitere 200 fl. Subvention aus dem Landessonde bewilligt werden.

17.) Kropf. Das vom verstorbenen k. k. Schulinspector J. Solar der Gemeinde für Schulzwecke testierte Gebäude befand sich in einem ziemlich schlechten Bauzustande, so dass die Adaptierungskosten 3409 fl. ausmachen. Der Gemeinde ist zwar von der Sparcasse ein Betrag von 500 fl. und aus dem Landessonde ebenfalls ein solcher von 500 fl. zugewendet worden, allein die materiellen Verhältnisse sind in Kropf derart schlecht und die Gemeinde ist mit Umlagen in dem Maße überbürdet, dass eine Subvention von 200 fl. für das Jahr 1886 gerechtfertigt erscheint.

d) zu 100 fl. Subvention wird beantragt für: 18.) Preschgain im Bezirk Littai für das Jahr 1886, dass somit der Gemeinde sammt der Sparcasse-Widmung ein Betrag von 500 fl. zutheil werden wird; der k. k. Bezirksschulrat hat 800 fl. beantragt.

19.) Birnbaum im Bezirk Laibach hat bereits pro 1885 aus dem Landessonde 500 fl. und von der Sparcasse 200 fl. bekommen. Im Hinblicke auf die Gesamtkosten (4800 fl.) wollen noch 100 fl. bewilligt werden.

20.) Untersemon. Das neue Schulgebäude ist fertiggestellt, allein die Kosten sind trotzdem, dass die Gemeinde eine je 30proc. Umlage für die Jahre 1882 bis 1885 beschlossen hat, noch nicht gedeckt. Mit Rücksicht auf die Armut dieser Gemeinde werden somit zu den bereits häufig gemachten 700 fl. noch 100 fl. bewilligt.

ist heute Morgen um neun Uhr fortgefahren, und Lady Cäcilie hat ihn begleitet. Es ist ein Brief für Sie zurückgelassen worden, der Ihnen vermutlich alles erklärt wird. Ich eile, denselben zu holen."

Roderich sprach kein Wort, er lehnte am Thürpfosten; ihm war mit einemmale nahezu schwindlig geworden.

Der Kammerdiener lehrte nach wenigen Minuten zurück; es sprach Mitleid und Belustigung zugleich aus seinen Augen. Wahrscheinlich wusste er nur zu gut, was um ihn her vorging.

Er reichte dem jungen Manne den Brief, im nächsten Augenblick hatte sich die Schlosspforte hinter ihm geschlossen.

Roderich O'Donnell riss das Couvert auf.

Der Graf hatte nur wenige Zeilen geschrieben; sie lauteten:

"Mein lieber Freund!

Ich habe mit Cäcilie gesprochen. Es ist, wie ich geheim gefürchtet, Sie täuschten sich. Ihr Versprechen bindet Sie, und Sie hat weder den Wunsch noch die Absicht, es zu brechen. Sie ist vielmehr mit mir der Ansicht, dass es für alle Theile das Rathsmaste wäre, wenn wir sofort abreisen. Eine Begegnung könnte für beide Theile nur peinlich sein. Mit aufrichtigem Bedauern und besten Wünschen für die Zukunft nenne ich mich Ihren Freund
Graf Ainsleigh."

(Fortsetzung folgt.)

Die Gesamtsumme dieser Subventionen würde, wie aus dem beiliegenden Ausweise ersichtlich ist, gerade 6000 fl. betragen. In diesem Ausweise erscheinen auch jene Schulgemeinden angeführt, denen Subventionen aus der Sparcasse-Widmung pro 1885 zutheil werden und auf die der Landesausschuss keine Rücksicht nehmen konnte, da dieselben entsprechende Subventionen aus dem Landessonde theils schon erhalten haben, theils aber, wie bei Bojanze, nicht zu erwarten steht, dass dorthin bei dem Mangel der genügenden Anzahl Schüler eine eigene Schule zustande kommen würde.

Der hohe Landtag wolle demnach für das Jahr 1886 folgenden Schulgemeinden Subventionen für Schulhausbauten bewilligen: 1.) Strellovitz 500 fl., 2.) Großgaber 500 fl., 3.) Bojakovo 500 fl., 4.) Altenmarkt bei Tschernembl 500 fl., 5.) Gribble 500 fl., 6.) Döbernitz 500 fl., 7.) St. Michael bei Rudolfsdorf 500 fl., 8.) Unterloitsch 300 fl., 9.) Tersain 300 fl., 10.) Petersdorf 200 fl., 11.) Flödning 200 fl., 12.) Oberpirnisch 200 fl., 13.) Schwarzenberg 200 fl., 14.) Aßling bei Radmannsdorf 200 fl., 15.) Sanct Anna bei Neumarktl 200 fl., 16.) Döblitsch 200 fl., 17.) Kropf 200 fl., 18.) Preschgain 100 fl., 19.) Birnbaum 100 fl. und 20.) Untersemon 100 fl.

Politische Uebersicht.

Uzland.

(Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.) Se. Majestät der Kaiser empfing vorgestern vormittags den Kronprinzen Rudolf, Moriz Jókai und Josef Weilen in Privataudienz. Der Kronprinz überreichte dem Kaiser die erste Lieferung der deutschen und ungarischen Ausgabe seines Werkes über die Monarchie und hielt eine Ansprache, in der er für die Unterstützung des Kaisers dankte und der Unterstützung der beiderseitigen Regierungen sowie des patriotischen Fleisches der Mitarbeiter dankend gedachte, wodurch es ermöglicht wurde, alle Schwierigkeiten zu beseitigen und die Arbeit mit frohem Herzen zu bewältigen. "Dem Patriotismus und der Kenntnis des Vaterlandes," sagte der Kronprinz, "ist das Werk geweiht, welches zwar in einen österreichischen und einen ungarischen Theil geschieden ist, doch innerhalb dieser Theile allen anderen Nationalitäten vollste Rechnung trägt." Der Kaiser erwiederte, es ersüsse ihn mit freudiger Genugthuung, ein so wahrhaft patriotisches Werk durch das Zusammenwirken aller geistigen Kräfte der Monarchie entstehen zu sehen; er wolle den weiteren Fortgang mit Interesse verfolgen und einen schönen Abschluss erhoffen. Der Kaiser gab hierauf dem Kronprinzen die Hand, welche dieser fügte, und sprach den Herren Jókai und Weilen seine volle Anerkennung und seinen Dank aus, der allen Mitarbeitern mitgetheilt werden solle.

(Aus dem galizischen Landtage.) In der vorigestrigen Sitzung des galizischen Landtages brachten Rappaport und Genossen den dringlichen Antrag ein, die Regierung sei aufzufordern, dem Vorgange der Militär-Intendanturen, welche galizisches Getreide wegen angeblich gesundheitsschädlichen Gehaltes an Mutterkorn zur Lieferung nicht zulassen, entgegenzutreten. Der Antrag wird als dringend erklärt und an den Cultur-Ausschuss mit der Weisung geleitet, in der nächsten Sitzung ohne Drucklegung Bericht zu erstatten. Es folgt die Zuweisung der auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen an die einzelnen Ausschüsse. Bei der ersten Lesung des Berichtes des Landesausschusses über die Errichtung eines zweiten ruthenischen Gymnasiums in Przemysl verwahrt sich Romanczuk gegen den Vorgang des Landesausschusses und weist auf seinen vorjährigen Antrag hin. Der Bericht wird an den Schulausschuss geleitet, an welchen auch der Antrag Antoniewicz über die Aufbesserung der Lage der Supplenten gelangt. Merunowicz und Genossen interpellieren die Regierung inbetreff der Produktion des Biechsalzes.

(Ungarischer Reichstag.) Das ungarische Abgeordnetenhaus votierte vorgestern den Gesetzentwurf betreffs Regelung der finanziellen Verhältnisse der "Theiß-Bogat-Hal"-Regulierungs-Gesellschaft. Die Regierung brachte die Indemnität vorlage für das erste Quartal 1886 ein.

(Kroatien.) Die Opposition legte vorgestern im kroatischen Landtage abermals einen Antrag vor, der Banus und der Sectionschef für das Innere mögen wegen der Vertagung der Wahl im ersten Agramer Bezirk in Auflagezustand versetzt werden. Nach der Verlesung des Antrages brach die Rechte in stürmische Ziviorufe aus. Die Opposition antwortete mit Lärm, Brüchen und Pfeifen. Als hierauf der Banus zur Tagesordnung das Wort ergriff, verließ die Opposition ihre Sitze und den Saal, während die Rechte noch lauter Zivio ban rief. Noch dreimal ergriff der Banus das Wort, jedesmal wiederholte sich dieselbe Scene. Die Verlegung des Amtssitzes der Comitatsbehörde von Fiume nach Ogulin wurde mit großer Majorität angenommen. Der Banus erklärte ausdrücklich, diese Maßnahme präjudizierte Kroatiens Ansprüchen auf Fiume nicht im geringsten.

In oppositionellen Kreisen hält man jedoch hiedurch Fiume als an Ungarn gänzlich ausgeliefert, da die Comitatsbehörde die letzte kroatische Behörde in Fiume gewesen ist.

(Die Hilfsaktion für die Verwundeten.) Man meldet aus Niš, dass der Sanitätsstrain des Matrosen-Ordens, der Montag aus Belgrad in Niš eingetroffen war, vorgestern mit dem ersten Verwundeten-Transport nach Belgrad abgegangen ist. Es hatte sich aus diesem Anlaß eine große Menschenmenge auf dem Bahnhofe angesammelt. Der Präsident der serbischen Gesellschaft des Roten Kreuzes, Herr Nežić, richtete an den Fürst-Großprior Lichnowsky eine Ansprache, auf welche letzterer erwiederte. Sodann erschien König Milan, der von den Matrosenrittern begrüßt wurde, den Train besichtigte und ersteren für ihre humane Hilfeleistung seinen Dank aussprach.

Ausland.

(Die Ereignisse auf der Balkan-Halbinsel.) Gleichzeitig mit dem Eintritte der Waffenruhe auf dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz mussten selbstverständlich Abmachungen getroffen werden, um die beiden feindlichen Armeen außer Kontakt zu bringen. Das ist auch bereits geschehen, dieselben sind zwischen Pirot und Ak-Balanka durch eine neutrale Zone geschieden. Der rechte Flügel der serbischen Armee steht oberhalb des Dorfes Blata, der linke Flügel bei Belova. Der Widdiner Kreis ist zum größten Theile von den Serben besetzt; dieselben stehen anderthalb Kilometer vor Widdin. Über die Aufnahme von Friedensverhandlungen liegt zur Stunde noch keine Nachricht vor. Verschiedene Privattelegramme aus Belgrad, die zum Theile dortige Zeitungstimmen wiedergeben, behaupten sogar, dass man in Serbien nichts vom Frieden hören wolle, dass die Rüstungen mit aller Energie fortgesetzt werden u. s. w. Eines dieser Telegramme folgt jedoch diesen Nachrichten auch noch folgende weitere hinzu, der es an innerer Wahrscheinlichkeit nicht fehlt: "Die Stimmung des Volkes — so heißt es dort — scheint bei dem Eintreffen der Nachrichten über die furchterlichen Verluste auf den Schlachtfeldern sich etwas abzukühlen." Ein bulgarischer Bericht schätzt die serbischen Verluste bekanntlich auf 6- bis 8000 Mann, die bulgarischen auf 3000. Nach serbischen Schätzungen wären dagegen die bulgarischen Verluste die größeren. Wie dem auch sei, so müssen bei der Erbitterung, mit welcher nach den Berichten von Augenzeugen geschockt wurde, die Verluste auf beiden Seiten sehr empfindlich sein, zumal dieselben durch die rauhe Witterung und die Mängel im Verpflegungs- und Sanitätswesen noch gesteigert wurden."

(Bulgarien und die Pforte.) Derwisch Pascha hat sich als Special-Gesandter des Sultans nach Sofia begeben, um dasselbst mit dem Fürsten Alexander direct zu verhandeln. Diese Verhandlung betrifft sowohl Ostrumelien und die für dasselbe geforderte Wiederherstellung des Status quo ante, als die eventuellen Friedensverhandlungen mit Serbien, bei welchen ja der Sultan als Suzerän Bulgariens unmittelbar interessiert ist.

(Russland.) Eine außerordentliche Versammlung des slawischen Wohlthätigkeits-Vereines beschloss, dem Metropoliten Klement in Trenovo und dem serbischen Patrioten Ristic 5000 Francs zur Vertheilung unter die bulgarischen, respektive serbischen Opfer des jüngsten Krieges unverzüglich zuzusenden, ferner dem serbischen Ex-Metropoliten Michael zu nämlichen Zwecken 1000 Rubel zur Verfügung zu stellen und eine Sammlung von Spenden für die oben gedachten Opfer zu eröffnen.

(Die englischen Parlamentswahlen.) haben vorgestern den Liberalen wieder einige Vorsprung verschafft, aber die Hoffnung auf einen entscheidenden Sieg wie vor fünf Jahren Wanen diese nicht mehr hegen, höchstens dass sie den Conservativen im neuen Unterhause der Zahl nach gewachsen oder vielleicht auch etwas überlegen sein werden. Damit wäre aber die Entscheidung ganz in die Hände der Zünder gegeben, die bekanntlich einer strammen, einheitlichen Leitung folgen.

(Die Lage in Spanien.) Das neue spanische Cabinet ist entschlossen, alle mit der öffentlichen Ordnung vereinbarlichen Freiheiten zu bewilligen, dagegen jede Unordnung energisch zu unterdrücken. Die Regierung wird den Cortes einen Gesetzentwurf betreffs Garantie der individuellen Freiheiten einbringen und mit allen Mächten, namenslich mit Frankreich und Portugal, freundliche Beziehungen unterhalten.

(Der Abschluss des englisch-bulgarischen Krieges.) Einen glänzenden auswärtigen Erfolg heimst das Cabinet Salisbury noch während der Wahlen ein: den vollständigen Sieg über Birma. Derselbe ist geeignet, die noch ausstehenden Wahlen zu Gunsten des Cabinets zu beeinflussen, insbesondere durch den Contrast, in welchem er zu den Folgen der Expedition nach Chartum steht. Der Rest von Birma wird jetzt ohne allen Zweifel ebenso unterworfen werden, wie es Unter-Birma bereits ist.

Tagesneuigkeiten.

— (Vom Hofe.) Ihre Majestät die Kaiserin und Königin sind mit Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie vorgestern vormittags nach Gödöllö abgereist.

— (Ein langer Schlaf.) Aus Gath wird geschrieben: In dem von hier eine halbe Stunde entfernten Dorfe Kunewald schläft die 22jährige ledige Marianne Füger nun schon fünf Wochen mit einer einzigen, vor drei Wochen stattgehabten kurzen Unterbrechung. Die Schlafende hat während dreißig Tagen keine Nahrung zu sich genommen; erst seit einigen Tagen wird ihr durch die Nase Milch verabreicht, da die Kinnlade krampfhaft geschlossen ist und nicht geöffnet werden kann. Dieser seltsame Zustand hatte sich bei dem Mädchen schon vor fünfzehn Wochen eingestellt, während jedoch damals nur einige Tage. Der Fall erregt hier großes Aufsehen.

— (Ein Urtheil Rubinstein's.) In Baltimore starb kürzlich die Nonne Agnes Gubert, von welcher Rubinstein bei seiner letzten Amerika-Tournée gesagt, „dass sie die schönste, herrlichste, umfangreichste Stimme des Jahrhunderts besitz.“ Rubinstein hatte sie in der Kirche singen gehört und Strakosch auf sie aufmerksam gemacht, welch' letzterer ihr sofort telegraphisch 250 000 Frank für eine sechswöchentliche Gastspieltour bot; allein das Mädchen, das seit seinem zwanzigsten Jahre als Nonne im Kloster lebte, ließ sich trotz des Buredens Rubinstein's nicht dazu bewegen, diese Zufluchtsstätte zu verlassen, und verzichtete auf weltliche Vorbeeren und Reichtümer.

— (Eine famose Spiritistengeschichte.) die der Petersburger „Bristol“ allen Ernstes seinen Besuchern aufstischt, lautet folgendermaßen: Vor einigen Jahren hielten mehrere Offiziere eines hiesigen Regiments zum Scherz eine spiritistische Séance, bei welcher sie u. a. den Geist eines schon vor langer Zeit verstorbenen berühmten Feldherrn citierten, welcher ihnen mittelst einer bestimmten, verabredeten Beichenschrift Rede und Antwort stehen musste. Nachdem die Beichen geordnet waren, so dass sie entziffert werden konnten, stellte es sich heraus, dass der Geist einen Krieg prophezeit hatte. Gleichzeitig bezeichnete er das Jahr 1886 als das Kriegsjahr, nannte sogar den Tag, an welchem das betreffende Regiment ins Feuer gehen werde, und die Namen der Offiziere, welche an diesem Tage fallen würden. Anfangs betrachtete man diese Prophezeiung als reinen Humbug, zumal der Geist verschiedene Namen geannt hatte, wie sie im Regiment überhaupt nicht vertreten waren; aber nach eniger Zeit kam man doch wieder auf die Prophezeiung zu sprechen, denn, o Wunder! es traten allmählich neue Offiziere in das Regiment ein, welche genau die vom Geist genannten Namen führten, und dazu noch genau in der Reihenfolge, wie der Geist sie hergezählt hatte. Es gibt eben Dinge zwischen dem Himmel und — Petersburg, von denen wir anderen gewöhnlichen Sterblichen uns nichts träumen lassen!

— (Samstag und Sonntag.) Unter den amerikanischen Juden ist eine Bewegung im Gange, aus Zweckmäßigkeitsgründen den wöchentlichen Feiertag von Samstag auf den Sonntag zu verlegen. Die Bewegung scheint Erfolg zu haben. Wie aus Pittsburg gemeldet wird, fassten die am 18. November dort versammelten Rabbiner der reformierten hebräischen Kirche eine Resolution des Inhalts, dass nichts im Geiste des Judentums oder irgend welche Gesetze die Abhaltung von Gottesdiensten an Sonntagen verhindern.

— (Beschönigung.) Ida: „Wie fühlst du dich in deiner Ehe? Man spricht, dein Mann sei unterm Pantoffel!“ — Adolfin: „Nur Verleumdung! Ich sage dir, ich muss immer so pfeifen, wie mein Mann tanzt!“

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

(Sitzung vom 2. Dezember.)

Vorsitzender Landeshauptmann Graf Thurn-Valssina, Vertreter der Regierung Landespräsident Baron Winkler.

Das Protokoll der ersten Landtags-Sitzung wird verlesen und verifiziert.

Der Landeshauptmann theilt eine Reihe von Petitionen mit, welche verschiedenen Ausschüssen, zumeist jedoch dem Finanz-Ausschusse, zugewiesen werden.

Abg. Klun und Genossen stellen den Antrag, es mögen die Paragraphe 13 und 15 des Landesgesetzes vom 29. Mai 1884, betreffend die Wahlordnung für den Landtag des Herzogthums Krain, abgeändert werden. Der Antragsteller Abg. Klun wird den Antrag in der nächsten Sitzung begründen. (Wir bringen den Wortlaut des Antrages, sobald er uns gedruckt vorliegen wird.)

Der Rechenschaftsbericht des Landesausschusses wird über Antrag des Abg. Murnik in seinen einzelnen Abschnitten außer dem Rechenschaftsberichts-Ausschusse noch zugewiesen dem Finanz-, Verwaltungs-

und volkswirtschaftlichen Ausschusse. Die Berichte des Landesausschusses, betreffend die Herabminderung der Verpflegskosten in der Landes-Irrenanstalt in Laibach und Studenz, weiters betreffend die Verpflegsgebühren-Ermäßigung im allgemeinen Krankenhaus in Laibach, und der Bericht über die Voranschläge pro 1886 und die Rechnungsabschlüsse des Landessondes pro 1884 werden dem Finanz-Ausschusse zugewiesen.

Abg. Dr. Pollukar referiert namens des Finanz-Ausschusses über die Voranschläge der Stiftungsfond für das Jahr 1886.

1.) Der Studenten-Stiftungsfond hat ein Erfordernis: Stiftungen 24 709 fl. 47 kr., Beiträge 1648 fl. 67 kr., verschiedene Ausgaben 50 fl., Summe 26 408 fl. 14 kr.; eine Bedeckung: Interessen 26 973 fl. 53 kr., verschiedene Einnahmen 110 fl., Summe 27 083 fl. 53 kr., daher den Bedeckungs-Uberschuss von 675 fl. 39 kr.

2.) Der krainische Mädchen-Stiftungsfond hat ein Erfordernis: Stiftungen 955 fl. 48 kr., Beiträge 51 fl. 81 $\frac{1}{2}$ kr., Summe 1007 fl. 29 $\frac{1}{2}$ kr.; eine Bedeckung: Interessen 1036 fl. 30 kr., daher einen Bedeckungs-Uberschuss von 29 fl. 1 $\frac{1}{2}$ kr.

3.) Der Duller'sche Mädchen-Stiftungsfond hat ein Erfordernis: Stiftungen 354 fl. 10 kr., Beiträge 18 fl. 64 kr., Summe 372 fl. 74 kr.; eine Bedeckung: Interessen 372 fl. 74 kr., daher keinen Bedeckungs-Uberschuss.

4.) Der Graf Saurau'sche Stiftungsfond hat ein Erfordernis: Stiftungen 104 fl., Beiträge 6 fl. 13 kr., Summe 110 fl. 13 kr.; eine Bedeckung an Interessen 122 fl. 72 kr., daher einen Bedeckungs-Uberschuss von 12 fl. 59 kr.

5.) Der P. P. Glavar'sche Stiftungsfond hat ein Erfordernis: Stiftungen und Stipendien: a) Unterthanen der Herrschaft Landpreis 1022 fl., b) dem Spitäle zu Commenda St. Peter 3616 fl., Beiträge 423 fl. 63 kr., Bau-Auslagen 100 fl., verschiedene Ausgaben 20 fl., Summe 5181 fl. 63 kr.; eine Bedeckung: Interessen 7472 fl. 56 kr., daher einen Bedeckungs-Uberschuss von 2290 fl. 93 kr.

6.) Der Lehrer-Stiftungsfond hat ein Erfordernis: Stiftungen 523 fl. 70 kr., Beiträge 32 fl. 87 kr., Summe 556 fl. 57 kr.; eine Bedeckung: Interessen 657 fl. 52 kr., daher einen Bedeckungs-Uberschuss von 100 fl. 95 kr.

7.) Der Waisenfond hat ein Erfordernis: Stiftungen 13 316 fl., Beiträge 801 fl. 82 kr., Erhaltungskostenbeitrag für die Schule im „Collegium Marianum“ 400 fl., verschiedene Ausgaben 90 fl., Summe 14 607 fl. 82 kr.; eine Bedeckung: Interessen 16 036 fl. 38 kr., Beiträge 1417 fl. 50 kr., verschiedene Einnahmen 20 fl., Summe 17 473 fl. 88 kr., daher einen Bedeckungs-Uberschuss von 2866 fl. 6 kr.

8.) Der Illyrische Blinden-Stiftungsfond hat ein Erfordernis: Stiftungen 130 fl., Beiträge 11 fl. 44 kr., verschiedene Ausgaben 8 fl. 37 kr., Summe 149 fl. 81 kr.; eine Bedeckung: Interessen 237 fl. 14 kr., daher einen Bedeckungs-Uberschuss von 87 fl. 33 kr.

9.) Der Kaiserin-Elisabeth-Invalidenfond hat ein Erfordernis: Stiftungen 272 fl., verschiedene Ausgaben 10 fl., Summe 282 fl.; eine Bedeckung: Interessen 340 fl. 48 kr., daher einen Bedeckungs-Uberschuss von 58 fl. 48 kr.

10.) Der Adelsberger Grotten-Invalidenfond hat ein Erfordernis: Stiftungen 37 fl. 80 kr.; eine Bedeckung: Interessen 38 fl. 60 kr., daher einen Bedeckungs-Uberschuss von 80 kr.

11.) Der Trebisini'sche Invaliden-Stiftungsfond hat ein Erfordernis: Stiftungen 100 fl.; eine Bedeckung: Interessen 86 fl. 66 kr., verschiedene Einnahmen 13 fl. 90 kr., Summe 100 fl. 56 kr., daher einen Bedeckungs-Uberschuss von 56 kr.

12.) Der Metelko'sche Invaliden-Stiftungsfond hat ein Erfordernis: Stiftungen 37 fl. 80 kr.; eine Bedeckung: Interessen 38 fl. 56 kr., daher einen Bedeckungs-Uberschuss von 76 kr.

13.) Der Laibacher Frauen-Verein-Invaliden-Stiftungsfond Nr. I hat ein Erfordernis: Stiftungen 67 fl. 20 kr.; eine Bedeckung: Interessen 67 fl. 20 kr., daher keinen Bedeckungs-Uberschuss.

14.) Der Laibacher Frauenverein-Invaliden-Stiftungsfond Nr. II hat ein Erfordernis: Stiftungen 437 fl., und eine Bedeckung: Interessen 464 fl. 34 kr., daher einen Bedeckungs-Uberschuss von 27 fl. 34 kr.

15.) Der Kalister'sche Stiftungsfond hat ein Erfordernis: Stiftungen 3680 fl. 38 kr., Beiträge 194 fl. 76 kr., verschiedene Ausgaben 20 fl., Summe 3895 fl. 14 kr., und eine Bedeckung: Interessen 3895 fl. 14 kr., daher keinen Bedeckungs-Uberschuss.

16.) Der Holdheim'sche Taubstummen-Stiftungsfond hat ein Erfordernis: Stiftungen 579 fl. 60 kr., Beiträge 41 fl. 78 kr., Reisekosten 100 fl., verschiedene Ausgaben 20 fl., Summe 741 fl. 38 kr., und eine Bedeckung: Interessen 835 fl. 69 kr., daher einen Bedeckungs-Uberschuss von 94 fl. 31 kr.

17.) Der Wolf'sche Taubstummen-Stiftungsfond hat ein Erfordernis: Beiträge 74 fl. 97 kr., verschiedene Ausgaben 2 fl., Summe 76 fl. 97 kr., und eine Bedeckung: Interessen 1499 fl. 41 kr., daher einen Bedeckungs-Uberschuss von 1422 fl. 44 kr.

18.) Der Dr. L. Thoman'sche Stiftungsfond hat ein Erfordernis: Stiftungen 319 fl. 20 kr., Beiträge

16 fl. 80 kr., Summe 336 fl., und eine Bedeckung: Interessen 336 fl., daher keinen Bedeckungs-Uberschuss.

19.) Der Hans Adam Engelshauer'sche Stiftungsfond für arme Adelige hat ein Erfordernis: Stiftungen 1120 fl., Beiträge 56 fl. 90 kr., Summe 1176 fl. 90 kr., und eine Bedeckung: Interessen 1137 fl. 96 kr., daher einen Bedeckungs-Ubergang von 38 fl. 94 kr.

20.) Der Freiherr von Flöding'sche Stiftungsfond hat ein Erfordernis: Stiftungen 1970 fl., Beiträge 156 fl. 52 kr., Reisekosten 150 fl., verschiedene Ausgaben 50 fl., Summe 2326 fl. 52 kr., und eine Bedeckung: Interessen 3130 fl. 40 kr., daher einen Bedeckungs-Uberschuss von 803 fl. 88 kr.

Sämtliche Voranschläge der Stiftungsfonde pro 1886 werden genehmigt und das Gesuch des Josef Lamberger-Glavari'schen Beneficiaten in Commenda St. Peter dahin erledigt, dass demselben der Gehalt auf 400 fl. erhöht wird.

Ebenso werden die Rechnungsabschlüsse der Stiftungsfonde pro 1884 genehmigt. Das reine Vermögen sämtlicher Stiftungsfonde beträgt mit Ende des Jahres 1884: 1 529 847 fl. 26 $\frac{1}{2}$ kr., mit Ende des Jahres 1883 einen Vermögensstand von 1 498 586 fl. 24 kr., daher sich mit Ende des Jahres 1884 eine Vermehrung des Vermögens im Betrage von 31 261 fl. 2 $\frac{1}{2}$ kr. ergibt. Der Gourswert der Capitalien mit Ende des Jahres 1884 beträgt 1 313 063 fl. 61 $\frac{1}{2}$ kr.

Abg. Murnik berichtet namens des Finanz-Ausschusses über die Rechnungsabschlüsse der Landes-Wohltätigkeitsanstalten-Fonde pro 1884. Die gesammten effectiven Einnahmen betrugen beim Krankenhausfonde 94 025 fl. 30 kr., hiezu die Rückstände zu Ende des Jahres 1884 mit 4811 fl. 31 kr., zusammen daher 98 836 fl. 61 kr. Das reine Vermögen des Krankenfondes beträgt daher 163 654 fl. 75 kr., welches sich im Vergleiche zum Jahre 1883 um 2284 fl. 20 kr. vermindert hat. Die gesammten effectiven Einnahmen beim Irrenhausfonde betrugen 46 676 fl. 82 $\frac{1}{2}$ kr., hiezu die Rückstände zu Ende des Jahres 1884 mit 4983 fl. 72 kr., zusammen daher 51 462 fl. 54 $\frac{1}{2}$ kr.

Das reine Vermögen des Irrenhausfondes beträgt 121 961 fl. 56 $\frac{1}{2}$ kr., welches sich im Vergleiche mit dem Vermögen des Jahres 1883 um 5476 fl. 99 kr. vermehrt hat. Der Rechnungsabschluss des Gebärhaushofdes betrug im effectiven Eingang 6257 fl. 42 kr., hiezu die Rückstände zu Ende des Jahres 1884 mit 342 fl. 55 kr., zusammen daher 6599 fl. 97 kr. Das reine Vermögen des Gebärhaushofdes betrug daher 11 004 fl. 69 $\frac{1}{2}$ kr., welches sich gegen das reine Vermögen des Jahres 1883 um den Betrag von 337 fl. 4 kr. vermindert hat. Der Rechnungsabschluss des Findelhaushofdes zeigt im effectiven Eingang 11 963 fl. 10 $\frac{1}{2}$ kr., hiezu die Rückstände zu Ende des Jahres 1884, zusammen daher 12 189 fl. 5 $\frac{1}{2}$ kr.

Das Gesamtvermögen des Findelhaushofdes beträgt daher 7325 fl. 95 kr. Die Schulden betragen noch 15 557 fl. 1 $\frac{1}{2}$ kr., welche sich im Vergleiche mit den Schulden im Jahre 1883 im Betrage von 22 370 fl. 95 $\frac{1}{2}$ kr. um 6813 fl. 95 kr. verminderten. Sämtliche Rechnungsabschlüsse werden genehmigt.

Abg. Buckmann referiert namens des Finanz-Ausschusses über den Rechnungsabschluss des Museumsfondes pro 1884. Der effective Eingang im Jahre 1884 betrug 131 854 fl. 38 kr., die Ausgaben 144 346 fl. 3 kr., durchwegs für den Bau und die Einrichtung des Rudolfinums.

Weiter berichtet Abg. Buckmann über das Präliminare des Museumsfondes pro 1886. Das Erfordernis beträgt 3332 fl. 70 kr., die Gesamtbedeckung 271 fl. 12 $\frac{1}{2}$ kr., folglich zeigt sich ein Abgang pr. 3061 fl. 57 $\frac{1}{2}$ kr., welcher als Beitrag zu den Regelosten des Museums aus dem Landesfonde zu decken ist. Rechnungsabschluss und Präliminare werden genehmigt. Das reine Vermögen des Musealfondes beläuft sich mit Ende 1884 (die Baukosten für das Rudolfinum bishin eingerechnet) auf 158 255 fl.

Abg. Buckmann berichtet ferner namens des Finanz-Ausschusses über den Rechnungsabschluss des Zwangs-Arbeitshausfondes pro 1884. Die effectiven Einnahmen betragen 134 873 fl. 29 $\frac{1}{2}$ kr., hiezu der anfängliche Casserest mit 2337 fl. 67 $\frac{1}{2}$ kr. Die Gesamtkosten betragen 131 129 fl. 82 kr., daher sich ein Uberschuss per 6081 fl. 15 kr. in Barem ergibt.

Der Nachweis des gesamten Vermögens zeigt 104 112 Gulden 55 $\frac{1}{2}$ kr., daher sich im Vergleiche mit dem Vermögen Ende des Jahres 1883 eine Vermögensvermehrung per 1461 fl. 38 kr. ergibt. Der Rechnungsabschluss wird genehmigt.

Abg. Detela berichtet namens des Finanz-Ausschusses über die Petitionen der Hauptschulführer Josef Altman, Peter Milek und Mathias Epich um Erhöhung ihrer Bezüge und beantragt, die Bezüge der drei Petenten von 25 fl. auf 30 fl. vom 1. Jänner 1886 zu erhöhen in dem Falle, als die an der Bezahlung der Hauptschulführer participierenden Landtage Steiermarks und Kärntens dieser Erhöhung zustimmen. (Angenommen.)

Abg. Kerndl beantragt namens des Finanz-Ausschusses, dem Unterstützungsverein für Hörer an der k. k. Hochschule für Bodencultur und dem Asyl-

verein für Universitätshörer eine Subvention von je 30 fl. zu bewilligen. (Angenommen.)

Hierauf wurde die Sitzung um halb 1 Uhr nachmittags geschlossen. Nächste Sitzung Samstag.

— (Concert Dengremont.) Ein ungemeinster musikalischer Genuss wurde gestern dem künstlerliebenden Laibacher Publicum zutheil. Das Künstlertrifolium Frau Gertrud Krüger, Fräulein Martha Seelmann und Herr Maurice Dengremont erntete für seine durchwegs vorzüglichen Leistungen stürmischen Beifall. Namentlich Herr Dengremont der geniale, kaum 20jährige Geiger, fand eine enthusiastische Aufnahme. Er hat das Publicum förmlich ausgewechselt; eine so hochgradige Aufregung, ein so sieberhafter Enthusiasmus, das war kein Applaus mehr — es war ein Sturm im Saale. Und wie wohl verdient war dies Glück! Um nicht zu reden von der Macht des Geigers über die Technik seines Instrumentes, von dem untrügerischen Gedächtnisse, von dem südlichen Feuer seiner Diction, von der kristallklaren Reinheit des Spiels — wollen wir nur hervorheben den herrlichen Ton, so weich, so voll, so gesättigt von Wohlklang, wie kaum je eine Geige unserm Ohr gesungen hat. — Einen ausführlicheren Bericht über das gelungene Concert werden wir nachtragen.

— (Der patriotische Landes-Hilfsverein für Krain) hat den Verein der krainischen Sparcasse in Laibach in dankbarer Würdigung seiner Verdienste um das patriotische Hilfs-Bereinswesen in Kain zum Ehrenmitglied ernannt.

— (Bon der Südbahn.) Die Generaldirection der Südbahn erklärt, dass nur in den Stationen Kains die Stationsaufschriften, wie bei den krainischen Stationen der Staatsbahn, auch in slovenischer Sprache angebracht werden sollen.

— (Unterstützungsverein für bürgerliche Böblinge der Lehrer-Bildungsanstalt.) Die diesjährige ordentliche Generalsversammlung des Unterstützungsvereins für bürgerliche Böblinge der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt zu Laibach wird am nächsten Sonnabend den 6. d. M., vormittags 11 Uhr, im Conferenzzimmer der benannten Anstalt, Resselstraße Nr. 10, abgehalten werden. Alle P. L. Vereinsmitglieder werden hiezu zu erscheinen höflichst eingeladen.

— (Mord und Selbstmord.) Am 28. v. M. entstand in der Kaische der Besitzerin Maria Voštar in Feistritz, im politischen Bezirk Kainburg, zwischen dem 24 Jahre alten, wegen Mordversuch bereits abgestrafen Sohne Johann, der 25 Jahre alten Tochter Marianna Voštar und dem dort beschäftigten Schuster Johann Schaus ein Streit, bei welchem sich die Tochter Marianna auf das Dachzimmer flüchtete und dasselbe absperzte; ihr Bruder Johann verfolgte sie jedoch, riss die Thüre des Dachzimmers auf, balgte sich dort mit der Schwester und zerschnitt derselben mit einem Schusterkneip den Rücken. Der Unmensch feuerte dann noch einen Revolverschuss gegen die Brust Marianna's ab, so dass selbe auf der Stelle tot liegen blieb. Unterdessen hatten sich die Mutter des Mörders sowie Johann Schaus aus dem Hause geflüchtet. Voštar gieng sobann vor das Haus und machte mittelst eines Revolververschusses seinem Leben ein Ende.

— (Wieder eine postalische Neuerung.) Eine wichtige postalische Neuerung soll, wie uns aus Wien geschrieben wird, in nächster Zeit eingeführt werden. Es sollen nämlich die mittelst Postanweisungen versandten Gelder dem Adressaten gleich von den Briefträgern ausbezahlt werden, so dass das zeitraubende, an gewisse Stunden gebundene Abholen der Beiträge vom Postamt entfallen würde.

— (Unglückssfall.) Am 29. v. Mts. wurde der beim Holzhändler Franz Lävric in Nakel als Knecht bedienstete, über 60 Jahre alte Josef Miklavčič von St. Michael im politischen Bezirk Adelsberg unter dem Heuboden als Leiche aufgefunden. Miklavčič soll in heftigem Zustande vom Heuboden herabgestürzt sein und hierbei seinen Tod gefunden haben.

— (Abermalige Einstellung der Güteraufnahme nach Fiume.) Wie man aus Fiume meldet, hat sich die Direction der ungarischen Staatsbahnen wegen Überfüllung ihrer Station Fiume und erheblicher Stockung dorthin neuerdings genötigt gesehen, die Güteraufnahme bis auf weiteres gänzlich einzustellen.

— (Bon einem Felsen gestürzt.) Am 29. v. M. ist der 15jährige Johann Marak von Rann, Schüler der zweiten Bürgerschulklasse in Gurlitsch, als er mit mehreren Schulkollegen am sogenannten "Stari Grab" spielte, durch eigene Unvorsichtigkeit über einen Felsen sieben Meter tief hinabgestürzt und blieb auf der Stelle tott liegen.

— (Der Nikolomarkt) wird, wie gewöhnlich, am Congressplatz in der Nähe des ländschaftlichen Theaters abgehalten. Die Aufstellung der Stände geschah bereits gestern. Zu diesem Markte werden im Sinne der Gewerbe-Ordnung nur Kinderspiel-, Wachs-, Conditorei- und sonstige einschlägige Eßwaren zugelassen.

— (Verhaftung eines Post-Directors.) Aus Triest wird telegraphisch berichtet: Mit einem der letzten Dampfer langte hier der österreichische Post-

Director Koder aus Constantinopel ein und wurde infolge Requisition des dortigen österreichischen Consulats verhaftet.

— (Schadensfeuer.) Am 22. November brach in der Sägemühle des Besitzers Franz Kajzer aus Oberzor im politischen Bezirk Kainburg auf bisher unbekannte Weise Feuer aus, welches in kurzer Zeit die Sägemühle total einäscherte. Kajzer war nicht aufscuriert.

3. Verzeichnis

über die beim k. k. Landespräsidium eingesangten Spenden für die durch Überschwemmung heimgesuchten Bewohner von Oberkrain.

(Fortsetzung.)

	fl.	tr.
Psarramt Morobiz, Sammlung	2206	08 1/2
" Unterdeutschau,	2	30
" Soderschitz,	73	—
" Alttag,	8	—
" Strug,	5	—
" Seebach,	11	—
" Kaire,	5	80
Sammlung der Gemeinde Kainburg, und zwar:	6	10
Herr Karl Savnik	5	—
" Peter Mayer jun.	1	—
Frl. Josef Kovac	1	—
Herr Bartholmae Sobe	1	50
" Johann Sumi	50	—
" M. Petan	2	—
" Joz. Schiffner	2	—
" Anton Rakove	1	—
" Primus Hubovnik	2	—
Frl. Gabriele Scaria	2	—
Frau Maria Gögl	2	—
Herr Raimund Krisper	1	—
" Felix Urbanc	2	—
" Franz Dolenz	4	—
" A. Lindner	2	—
" Maimund Sutschik	1	—
" Franz Crobat	50	—
" M. Pučnik & Sohn	2	—
" Ferdinand Sajovic	2	—
" Fantoni	50	—
" M. Matiažle	50	—
" B. Malý	1	—
" J. N. Pollak	60	—
" Johann Kummer	50	—
" Franz Pichler	10	—
" Josef Kremer	50	—
" M. Pire	1	—
" Ferdinand Kummer	50	—
Frau M. Marenčić	2	—
Herr A. Trebar	50	—
" Johann Schumi	60	—
" Thomas Tome	30	—
" A. Engelmann	20	—
Familie Widmer	5	—
Frau Maria Kusler	50	—
Herr Jakob Sajovic	50	—
Frau Gertraud Bogataj	30	—
Herr Binko Majdić	2	—
" Josef Sutschik	1	—
" Golob	5	—
Frau Theresia Gogala	1	—
Herr Franz Kuralt	50	—
" Karl Puppa	2	—
" Kreuzberger	2	—
" Franz Gogala	50	—
" Georg Kokalj	50	—
Frau M. Peuc	50	—
Herr Karl Gögl	50	—
" Schmoranz	30	—
" Mathias Zupanc	40	—
" Karl Windischer	50	—
" Peter Mayer sen.	2	—
" Ferdinand Pollak	50	—
" Johann Globočnik	40	—
" Činjar	50	—
" Ig. Joz.	50	—
Frau Maria Celer	1	—
(Sämtliche in Kainburg)		
Fürtrag . . .	2318	81 1/2

(Schluss des 3. Verzeichnisses folgt.)

Petersburg, 2. Dezember. Das "Journal de St. Petersbourg" schreibt: "Der Kaiserliche Tagesbefehl beweist, dass Russland nicht aufgehört hat, der bulgarischen Nation seine sympathische Fürsorge zu gewähren. Leider ist es nicht möglich, zu vergessen, dass diejenigen, welche die Hoffnungen Russlands getäuscht, seine Rathscläge verkannt und das Volk in einen bludermörderischen Kampf gestürzt haben, durch welchen seine Geschicke gefährdet sind, eine sehr schwere Verantwortung auf sich geladen haben."

Pirot, 2. Dezember. Hier ist die Verständigung eingelangt, dass der König von Serbien Milanović zum Bevollmächtigten für die Waffenstillstands-Handlungen ernannt hat. Derselbe trifft heute hier ein. Die erste Bedingung der Bulgaren ist wahrscheinlich die Räumung des Districtes von Widdin.

Pirot, 2. Dezember. Auf die Nachricht von der Entsendung eines türkischen Commissärs nach Ostromelien erschien eine Deputation aller rumelischen Regimenter beim Fürsten Alexander mit der Erklärung, die Rumelioten könnten eine Trennung niemals annehmen. Der Fürst erwiederte, er habe die bulgarische und die rumelische Armee an die serbische Grenze kommen lassen infolge der Kriegserklärung und nicht durch Verzichtleistung auf die Union. Wenn die Rumelioten gegen die Trennung protestieren, so habe er kein Recht, die Union zurückzuweisen. Er sei heute wie gestern bereit, sich der heiligen Sache der Bulgaren zu widmen.

Nisch, 2. Dezember. Trotz vorangegangener Verständigung, dass die Feindseligkeiten eingestellt seien, griffen die Bulgaren gestern früh die Serben bei Blasina unvermutet heftig mit vier Bataillonen und einer Escadron an. Die Serben hielten Stand.

Constantiopol, 2. Dezember. Die gestrige Conferenz war neuerlich resultlos.

Rangoon, 2. Dezember. König Thiboo unterwarf sich bedingungslos den englischen Truppen, welche Mandalay ohne Schwertstreich besetzten.

Landschaftliches Theater.

Gente (gerader Tag): Das Stiftungsfest. Schwanz in 3 Aufzügen von G. v. Moser.

Verstorbene.

Den 2. Dezember. Johann Babic, Grundbesitzer, 38 J., Castellgasse Nr. 12, tuberkulöse Hirnhautentzündung.

Im Spitäle:

Den 30. November. Franz Capuder, Arbeiter, 54 J., chronisches Lungenemphysem.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Datum	Zeit der Beobachtung	Bareometerstand in Millimetern auf 1000 m reduziert	Witterungsstatus	Windrichtung	Windstärke	Richtung des Windes
2. II. Mg.	7 u. Mg.	740,78	5,6	NO.	schwach	bewölkt
2. 2. R.	741,52	7,8	NO.	schwach	heiter	0,00
9. Ab.	743,66	1,6	O.	schwach	sternenhell	

Morgens bewölkt, gegen Mittag Auflichterung. Abendrot; sternenhelle Nacht. Das Tagesmittel der Wärme 5,0°, um 3,7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: J. Nagl.

Danksagung.

Aus Anlass meines am 1. d. M. stattgefundenen 50jährigen Dienstjubiläums sind mir von so vielen Seiten: von Behörden, Instituten und Vereinen, auch von Directionen auswärtiger Sparcassen und deren Beamten, sowie endlich von einer überaus großen Anzahl beider Parteien angehöriger hervorragender Persönlichkeiten, Freunde und Bekannte ehrende und mich hoherfreuende Kundgebungen der Sympathie und Theilnahme zugelommen, dass ich mich außerstande fühle, jedem Einzelnen derselben persönlich so zu danken, wie ich es gerne thun möchte, und daher genötigt bin, auf diesem Wege allen jenen, die am genannten Tage meiner freundschaftlich gegrüßt haben, meinen wärmsten Dank hiermit auszudrücken.

Laibach, 3. Dezember 1885.

Richard Janeschitz,

Kaiserlicher Rath und Amts-Director der krainischen Sparcasse.

Soeben eingetroffen:

Die österr.-ung. Monarchie in Wort und Bild.

Auf Anregung und unter Mitwirkung des durchl. Kronprinzen herausgegeben.

Erste Lieferung, 30 kr.

Das Werk erscheint in Lieferungen am 1. und 15. jedes Monats, 10 bis 15 Lieferungen bilden einen Band. (4830) Zu Abonnements empfiehlt sich

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 2. Dezember 1885.

Nach dem offiziellen Tousblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Notrente	82.40	82.55	6% Temeser Banat	108.75	108.75	Staatsbahnen 1. Emission	198.15	199.15	Actien von Transport-	Silbahn 200 fl. Silber	184.15	184.25
Güberrente	82.90	83.05	5% ungarische	102.75	103.75	Silbahn à 3%	154.50	155.50	Unternehmungen.	Silb-Nordb.-Bahn	168.60	169.60
1880er 4% Staatslose 250 fl.	127.75	128.25	Andere öffentl. Anlehen	117.75	118.60	ung. "galis. Bahn	99.60	100.20	(per Stück)	Teisb.-Bahn 200 fl. ö. W.	251.15	252.15
1880er 5% ganze 500 fl.	139.70	140.10	Donau-Neg.-Lose 5% 100 fl.	104.25	105.25	Diverse Lose	179.25	179.75	Transport-Gef.	Transp.-Gef. 100 fl. ö. W.	189.75	190.25
1880er 5% Kästel 100 fl.	140.25	140.75	bto. Anteile 1878, steuerfrei Wien	102.15	102.60	Creditlose 100 fl.	41.75	41.75	Eisenbahn	ung. galis. Eisenb. 200 fl. Silber	55.15	56.15
1880er Staatslose	100 fl.	100 fl.	Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	124.30	124.60	Clary-Lose 40 fl.	114.15	115.15	Nordbahn 200 fl.	ung. Nordbahn 200 fl. Silber	171.60	172.60
"	50 fl.	50 fl.	(Silber und Gold)	—	—	Donau-Dampfsch. 100 fl.	21.25	22.25	Westbahn 200 fl.	ung. Westb. (Maab.-Graz) 200 fl. S.	164.75	165.25
Konto-Montenscheine per St.	47.—	—	Prämien-Anl. d. Stadtgem. Wien	124.30	124.60	Paibader Prämien-Anlehen 20fl.	43.—	44.—	Büschlicherdner Eis. 500 fl. ö. W.	—	—	
1/2% Oest. Goldrente, steuerfrei	108.90	109.10	Pfandbriefe (für 100 fl.)	125.25	126.80	Oester. 40 fl.	14.10	14.10	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	Österr. 500 fl. ö. W.	474.45	475.45
Deffter. Notrente, steuerfrei	100.05	100.20	bto. in 50 " " 4 1/2%	97.75	108.25	Salm-Lose 40 fl.	17.75	18.25	Dras-Eis. (Vat.-Öb.-S.) 200 fl. S.	Egypt und Lindberg, Eisen- und	176.—	176.50
Dr. Goldrente 4%	98.15	98.80	bto. in 50 " " 4%	95.75	96.25	St.-Genois-Lose 40 fl.	52.25	53.—	Eisenbahnen-Leihg. I. 80 fl. 40%	Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	—	—
Uapierrente 5%	90.10	90.25	bto. Prämien-Schulversch. 3%	98.25	98.75	Walbstein-Lose 20 fl.	29.—	29.25	Eisenbahn-Leihg. II. 200 fl. ö. W.	Eisenbahnen-Eibenthal, u. B.-G.	240.—	240.25
Eisenb.-Anl. 120 fl. ö. W. S.	149.40	150.—	Deff. Hypothekenbank 10j. 5 1/4%	100.—	101.—	Windischgrätz-Lose 20 fl.	88.—	89.—	Montan-Gefell. öst. -alpine	Montan-Gefell. öst. -alpine	211.25	211.75
Östbahn-Prioritäten	97.20	97.70	Deff. ung. Bank verl. 5%	101.60	101.85	bto.	101.20	101.80	Ferdinand-Nordb. 1000 fl. ö. W.	Prager Eisen-Tarif. Eisenstrasse 100 fl.	220.—	220.25
Staats-Obl. (ung. Östb.	124.—	—	bto.	99.—	99.50	bto.	99.—	99.50	Franz-Josef-Bahn 200 fl. Silb.	Waffen-, öst. -tarif. in W. 100 fl.	211.—	211.50
vom 9. 1876 109.—	109.—	109.50	bto.	99.—	99.50	bto.	99.—	99.50	Waffen-, öst. -tarif. 70 fl.	Trifaller Kohlenw.-Ges. 70 fl.	228.50	228.75
Prämien-Anl. à 100 fl. ö. W.	119.26	119.76	ung. allg. Bodencredit-Aktienges.	102.75	108.50	Anglo-Osterr. Bank 200 fl.	98.75	99.25	Deutsche Pläne	Deutsche Pläne	61.75	61.95
Uapier-Lose 4% 100 fl.	122.—	122.50	in Pest in J. 1889 verl. 5 1/4%	—	—	Bauverein, Wiener, 100 fl.	103.25	103.75	London	London	126.60	126.65
Grundbts.-Obligationen (für 100 fl. ö. W.).	107.50	—	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.)	116.60	116.75	Rohdenberg-Eisenb. 100 fl.	220.50	221.—	Paris	Paris	65.—	65.60
5% böhmische	118.—	104.—	Elisabeth-Westbahn 1. Emission	105.50	106.60	Rathaus-Oberb. Eisenb. 200 fl. S.	286.90	287.20	Salz-Tirol III. 1875200 fl. S.	Salz-Tirol III. 1875200 fl. S.	84.—	84.60
5% mährische	106.25	—	Ferdinand-Nordbahn in Silb.	92.30	92.70	Erdbank, Allg. Ung. 200 fl.	289.50	290.—	Wappen-Gesell. 200 fl. ö. W.	Wappen-Gesell. 200 fl. ö. W.	166.50	167.50
5% niederösterreichische	107.50	108.25	Franz-Josef-Bahn	100.—	100.25	Hypothekenb. öst. 200 fl. 25%	66.—	68.—	bto. (lit. B.) 200 fl. Silber	bto. (lit. B.) 200 fl. Silber	166.75	167.25
5% oberösterreichische	106.25	108.25	Gallizische Karl-Ludwig-Bahn	100.—	100.25	Postbank, öst. 200 fl. S. 50%	108.20	108.60	Prager-Dugen Eisenb. 150 fl. Silb.	Prager-Dugen Eisenb. 150 fl. Silb.	30.—	31.—
5% kroatische und slavonische	104.—	—	Em. 1881 300 fl. S. 4 1/4%	100.—	100.25	Oester.-Ung. Ban.	87.—	87.—	St. Pölten, öst. -tarif. 200 fl. Silber	St. Pölten, öst. -tarif. 200 fl. Silber	179.75	180.50
5% siebenbürgische	102.75	108.25	Unionbank 100 fl.	108.60	108.75	Vereinbarbant, öst. 200 fl. S. 50%	76.25	76.50	Siebenbürgen Eisenb. 200 fl.	Siebenbürgen Eisenb. 200 fl.	179.75	180.50
			Siebenbürgen	98.50	98.50	Vereinbarb. 200 fl.	144.75	145.25	Staats-Eisenbahn 200 fl. ö. W.	Staats-Eisenbahn 200 fl. ö. W.	273.25	273.75

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 277.

Donnerstag, den 3. Dezember 1885.

(4773—3) Lehrerstelle. Nr. 1172. Un der dreiklassigen Volksschule in Raibach ist die zweite Lehrerstelle mit dem Jahrgange von 500 fl. definitiv zu besetzen. Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig dokumentierten Gesuche, und zwar Angestellte im Wege ihrer vorgelegten Schulbehörde binnen Monatfrist vom Tage der Kundmachung im Amtsblatte hiermit einzureichen. R. f. Bezirksgericht Gurfeld, am 25. November 1885.

(4807—1) Kundmachung. Nr. 17342. Auf folge hohen Handelsministerial-Erlassen vom 8. November 1885, § 32866, können die Absender von Postausträgen im internen Verkehr Österreich-Ungarns und im Verkehr nach dem Occupationsgebiete durch eine am Ende des Postaustrags-Formulars geschriebene und unterschriebene Notiz das Verlangen

stellen, dass das eingezogene Geld an die Postsparscasse (in Wien oder Budapest) oder an ein öffentliches Creditinstitut überwiesen werde. Auf Postausträge nach oder aus dem Auslande (Deutschland) hat die vorstehende Bestimmung keine Anwendung.

Das hohe f. f. Handelsministerium hat ferner in theilweiser Abänderung des dermaligen Verfahrens mit Nachnahmesendungen im inneren Postverkehr Österreich-Ungarns und dem Occupationsgebiete Nachstehendes verfügt:

1.) Nach Ershöpfung des jezigigen Vorwarrates von Begleitadressen zu Nachnahmesendungen sind neu aufgelegte Begleit-Adressen in Verwendung zu nehmen, welche bei allen f. f. Postämtern gegen Erlag von 6 kr. bezogen werden können.

2.) Die Nachnahme-Postanweisung der neuen Anlage ist mit einem Abschnitte (Coupon) versehen, welchen der Empfänger des Nachnahmehetrages abtrennen und behalten kann. Auf diesen Coupon dürfen nur Name und

Wohnort des Absenders und des Empfängers der Nachnahmesendung, der Nachnahmehetrage und allfällige Buchungsdaten, z. B. „zur Gutschrift für N. N. in N.“, sonst aber keine Mitteilungen geschrieben werden.

3.) Der Absender der Nachnahmesendung kann entweder sich selbst oder die Postsparscasse (in Wien oder Budapest) oder ein öffentliches Credit-Institut als Adressaten der Nachnahme-Postanweisung bezeichnen. An physische, von der Person des Absenders verschiedene Personen darf die Nachnahme-Postanweisung nicht adresiert werden.

In ausländischen Verkehre (nach und über Deutschland und nach der Schweiz) muss der Absender sich selbst als Adressaten der Nachnahme-Postanweisung bezeichnen.

Hievon geschieht die Verlautbarung zur Kenntnis des Publicums.

Triest, den 30. November 1885.

R. f. Post- und Telegraphen-Direction.

(4806—1) Kundmachung. Nr. 7725.

Vom f. f. Bezirksgerichte Kraiburg wird bekannt gemacht, dass die behuiss

Auselegung eines neuen Grundbuchs für die Catastralgemeinde Raundorf angestiftigten Besitzbogen, Liegenschaftsverzeichnisse und Mappe vom heutigen angesangen zur allgemeinen Einsicht aufliegen.

Sollten Einwendungen erhoben werden, so werden die weiteren Erhebungen

am 10. Dezember 1885

gesplogen werden.

Die Übertragung amortisierbarer Forderungen in das neue Grundbuch wird unterbleiben, wenn der Verpflichtete vor Versäumung der Einlagen darum ansucht.

R. f. Bezirksgericht Kraiburg, am 30sten November 1885.

Wichtig für Brust- und Lungenleidende!

Unentbehrlich für den Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh- und Keuchhusten-Leidende, für solche, welche eine reine und laute Stimme erhalten haben wollen; für Scrophulose, Rhachitische, Schwächliche, Bleichsüchtige und Blutarme ist der (4564) 4 kainische Alpenkräutersaft

versetzt mit unterphosphorigem saurem Kalk und Eisen. Eigenes Erzeugnis. Preis 56 kr. Zu haben in der Apotheke Trnkóczy neben dem Rathause in Laibach. Täglicher Postverzandt.

(4534—3) Aufforderung an die unbekannten Erben.

Vom f. f. Bezirksgerichte Kraiburg wird bekannt gemacht:

Es sei am 5. Oktober 1883 zu Hermannstadt Josef Slezák von Sibrosch ohne lehwillige Anordnung gestorben.

Da dem Gerichte der Aufenthaltsort seines Nothberen, des großjährigen Sohnes Johann, unbekannt ist, so wird dieser aufgefordert, sich

binnen einem Jahre, von dem unten angezeigten Tage an, bei diesem Gerichte zur Erklärung zu befinden, widrigensfalls die Verlassenschaft mit dessen Curator Leopold Markic in Kraiburg abgehandelt werden würde.

Kraiburg am 16. Oktober 1885.

(4785—2) Grinnerung

an Martin Pipan unbekannten Aufenthaltes, resp. deren unbekannte Rechtsnachfolger